

Lagebericht Geschäftsjahr 2020 der Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein GmbH
--

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein GmbH (CWWN) ist nach § 267 Abs. 3 HGB eine große Kapitalgesellschaft. Sie ist eine katholische, gemeinnützige Gesellschaft, die sich am linken Niederrhein in der Arbeit für und mit Menschen mit Behinderung betätigt. Alleingesellschafter ist der Caritasverband für die Diözese Münster e.V.

Die CWWN gliedern ihr Angebot für Menschen mit Behinderungen in verschiedene Bereiche:

- Werkstätten
- Besondere Wohnformen (ehem. Wohneinrichtungen)
- Ambulant betreutes Wohnen (BeWo)
- Einen ambulanten Pflegedienst (AP)
- Einen Familienunterstützenden Dienst (FuD)
- Kurzzeitwohnen für Kinder und Jugendliche (KZW; Name „Farbwechsel“)
- Ein Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungszentrum (KoKoBe)

In vier Werkstätten in Moers, Rheinberg und Duisburg-Rheinhausen werden zur Teilhabe am Arbeitsleben insgesamt 1.104 Arbeitsplätze vorgehalten, um Menschen mit Behinderungen adäquate Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten. Alle vorhandenen Plätze sind gegenwärtig belegt. Mit 1.232 belegten Plätzen (Stand: 31.12.2020) besteht wie schon im Vorjahr (1.211 belegte Plätze) eine Überbelegung.

In sechs Wohneinrichtungen werden die folgenden Platzzahlen vorgehalten:

- | | |
|------------------------------------|------------|
| - St. Bernardin, Sonsbeck-Hamb | 150 Plätze |
| - St. Josef-Haus, Issum | 45 Plätze |
| - Peter-Janßen-Haus, Kamp-Lintfort | 42 Plätze |
| - Haus „Am Außenwall“, Rheinberg | 36 Plätze |
| - Kardinal-von-Galen-Haus, Moers | 41 Plätze |
| - Heinrich-Tellen-Haus, Duisburg | 44 Plätze |

Einschließlich der dazugehörigen Außenwohngruppen werden somit individuelle Wohnmöglichkeiten für 358 behinderte Menschen angeboten. Diese sind wie im Vorjahr in der Regel zu über 99 % ausgelastet. Es wird weiterhin angestrebt, die wenigen noch vorhandenen Doppelzimmer platzneutral auf Einzelzimmer umzustellen. Neue Wohneinrichtungsplätze werden seit längeren und auch absehbar nicht bewilligt, obwohl es einen spürbaren Bedarf gibt. Dieser soll zunächst durch Ausbau des Ambulant Betreuten Wohnens und die durch Umzug aus einer Wohneinrichtung in das ambulant betreute Wohnen freiwerdenden Plätze gedeckt werden. Ob dadurch der langfristige Bedarf für Menschen mit komplexen Behinderungen gedeckt werden kann, ist derzeit nicht abschließend bewertbar.

Beim Kurzzeitwohnen für Kinder und Jugendliche handelt es sich um eine Einrichtung mit zwölf Plätzen, die in der Regel von 3 bis 14 Tage belegt werden. Es geht in erster Linie um die Entlastung von Angehörigen bei Krankheit und Urlaub. Es stellt für die CWWN einen Meilenstein dar, da wir vorher im Bereich Kinder und Jugendliche außer im FuD nicht tätig waren.

Im Bereich BeWo sind die Nutzerzahlen stabil, wohingegen sie im Bereich des FuD leicht rückläufig sind. Hauptgrund dafür ist die Reduzierung der § 45b-Leistungen (Entlastungsleistungen) im SGB XI, die für alle auf 125,- € im Monat angepasst wurden.

2. Wirtschaftsbericht

a) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die zweite Umsetzungsstufe des bereits 2016 verabschiedeten Bundesteilhabegesetzes (BTHG) ist ab Januar 2020 eingetreten. Zu diesem Termin wurden im Bereich der Besonderen Wohnformen (ehemals stationäres Wohnen) die Leistungen in existenzsichernde Leistungen und Fachleistungen getrennt. In diesem Zuge wurde auch die Trennung zwischen ambulanten und stationärem Wohnen aufgehoben. Im Verwaltungsbereich ist es dadurch zu einem erhöhten Arbeitsaufwand gekommen, da der Anteil der existenzsichernden Leistungen mit jedem einzelnen Bewohner abgerechnet werden muss. Allerdings hat sich die neue Systematik gut eingespielt und die Refinanzierung ist auskömmlich.

Im Bereich der Werkstätten hat es bereits ab dem 01.01.2018 eine Öffnung für andere Anbieter geben. Bisher sind in unserer Region nach wie vor keine anderen Anbieter auf den Plan getreten, aber es bleibt die diesbezügliche Entwicklung abzuwarten.

Die Vermittlung von Menschen mit Behinderungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit in den Werkstätten. Bei der CWWN arbeitet seit vielen Jahren ein Kompetenzteam daran, Menschen mit Behinderung zu qualifizieren und auf den Schritt in Richtung des allgemeinen Arbeitsmarktes vorzubereiten. Durch die stetige Arbeit bieten sich attraktive Vermittlungschancen. So konnten zu Beginn vom Jahr 2020 noch 170 Menschen mit Behinderung auf Betriebsintegrierten Arbeitsplätzen (BiAP) arbeiten, was sich leider durch Corona zum Jahresende hin auf 110 reduzierte, und drei Personen auf den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Für qualifizierte Beratung und Hilfestellung hat der LVR vor einigen Jahren flächendeckend Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungszentren (KoKoBe) eingerichtet, an denen auch die CWWN für ihren Einzugsbereich zusammen mit anderen Trägern beteiligt sind. Der LVR hat den CWWN für die Einrichtung der KoKoBe insgesamt 1,1 Stellen (0,5-Stelle für Duisburg-West, 0,6-Stelle für Moers) bewilligt.

b) Geschäftsverlauf einschließlich Geschäftsergebnis

Die Betreuungsleistungen der CWWN werden im Wesentlichen durch Eingliederungshilfeleistungen refinanziert. Im Jahr 2020 wurde die Vergütungssätze für die Besonderen Wohnformen zum 01.01.2020 um 0,79 % erhöht. Im Arbeitsbereich der Werkstatt sind Vergütungssteigerungen von rund 1,5 % zum 01. Januar 2020 (im Sachkontenanteil) zu verzeichnen. Für das Eingangsverfahren und den Berufsbildungsbereich wurde eine Erhöhung der Tagessätze um rund 3,0 % zum 01. Januar 2020 vereinbart sowie für das Zusatzpersonal in den Werkstätten.

Die Umsatzentwicklung im Betreuungsbereich der 4 Werkstätten, welche im Vergleich zur Produktion den deutlich größeren Teil ausmacht, folgt pauschalen Vergütungsangeboten der Kostenträger und war im Berichtszeitraum aufgrund der leicht gestiegenen Belegung auskömmlich. Die Umsatzentwicklung der Produktion im Werkstattbereich ist in weiten Teilen eng an die konjunkturelle Lage gebunden. In den Arbeitsbereichen werden überwiegend Lohnaufträge für umliegende Industriebetriebe ausgeführt. Die Auftragslage der Werkstätten war 2020 bis zum Eintreten der Corona-Pandemie insgesamt gut, wenn auch in seltenen Einzelfällen phasenweise nicht ganz zufrieden stellend. Zu Beginn der Pandemie konnte ein Produktionsrückgang noch durch die angestellten MA verhindert werden. Im Laufe des Jahres konnte dieses Niveau jedoch pandemiebedingt nicht mehr gehalten werden und das Produktionsergebnis ist um rund 10 % gesunken.

Im Bereich der Besonderen Wohnformen ist für die 6 Wohneinrichtungen der CWWN im Jahr 2020 insgesamt aufgrund der nahezu unverändert guten Auslastung trotz einiger Instandhaltungskosten ein stabiles Betriebsergebnis zu verzeichnen.

Im Bereich des Betreuten Wohnens wird nach wie vor nach Fachleistungsstunden abgerechnet. Aufgrund von Bewilligungszeiträumen und schwankenden Bedarfen ist stets eine umfangreiche Personaleinsatzplanung mit einer passgenauen Arbeitseinsatzsteuerung erforderlich. Dies hat im Jahr 2020 zu einem moderaten Ergebnis geführt. Zum Stichtag 31.12.2020 wurden 134 Betreuungen (Vorjahr: 132) im BeWo durchgeführt. Problematisch ist nach wie vor die Suche nach geeignetem Personal und örtlich entsprechendem Wohnraum. Die CWWN müssen insbesondere bei größeren Wohnungen mit mehreren Bewohnern weiterhin als Hauptmieter auftreten und Untermietverhältnisse abschließen.

Der „Familienunterstützende Dienst“ (FuD) hat nach wie vor unter der Reduzierung der § 45b Leistungen zu leiden. Insbesondere die Zahl der Einzelbetreuungen hat sich reduziert und die Umsätze haben sich dementsprechend vermindert. Diese Entwicklung wurde im Jahr 2020 vor allem aber durch die Einschränkungen während der Corona-Pandemie deutlich verstärkt, da verordnungsbedingt lange Zeit keine Angebote stattfinden durften.

Der im Jahr 2016 eröffnete ambulante Pflegedienst konnte nach anfänglichen Anlaufkosten im Jahr 2017 den Break Even erreichen. Seitdem wird der Dienst kostendeckend betrieben.

Im Bereich des Kurzzeitwohnens (Farbwechsel), welches erst seit Mitte August 2018 betrieben wird, konnten die Belegungszahlen und damit der Umsatz kontinuierlich gesteigert werden. Allerdings wurde diese Entwicklung durch die Pandemie gestoppt. Das Angebot musste aus pandemiebedingtem Nachfragemangel bzw. aufgrund pandemiebedingter Verordnungsauflagen ab Mitte März des Berichtsjahres für drei Monate aussetzen. Danach sind Belegung und Umsatz zwar wieder angelaufen, aber es ist noch nicht abzusehen, wann wir wieder in den Plan zurückkehren. Aus diesem Grund wird mit dem Break Even inzwischen erst im Jahre 2023 gerechnet.

Alle Stellenbesetzungen in den CWWN erfolgen anhand der mit dem Kostenträger abgestimmten Stellenpläne. Da die Personalkosten etwa 75 % der Gesamtkosten betragen, ist eine auf die Belegung von Werkstätten, Besonderen Wohnformen und den anderen Diensten abgestimmte Personalpolitik Grundlage für ein risikoaverses Management. Die Personalbesetzung in der Werkstatt war im Jahr 2020 bei leicht positiven Belegungszahlen recht konstant. Die Betreuungsqualität konnte gehalten werden. In den Besonderen Wohnformen, dem Ambulanten Wohnen, der Ambulanten Pflege, dem Familienunterstützenden Dienst sowie dem Kurzzeitwohnen ist die Personalausstattung nahezu konstant geblieben. Für Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurden ausreichende Rückstellungen gebildet.

Die CWWN hat ein internes QM-System in Anlehnung an die DIN EN ISO 9001:2015. Der Anfang 2019 geplante Revisionsprozess konnte im Jahr 2020 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Qualität beim Nutzer / Bewohner / beschäftigten Mitarbeiter soll gesteigert werden.

Die Werkstatt der CWWN ist ein zugelassener Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung. Die Erfüllung der Forderungen des § 2 der Rechtsverordnung zum SGB III (AZAV) wurde ebenfalls erfolgreich überprüft.

Insgesamt ist die Geschäftsentwicklung in den Geschäftsbereichen im Verhältnis zum Vorjahr in weiten Teilen trotz der Corona-Pandemie stabil verlaufen. Der Wohnbereich hat das moderate Vorjahresergebnis leicht gesteigert, wobei die einzelnen Häuser im Wohnbereich durchaus unterschiedlich abgeschlossen haben. Auch die Werkstatt konnte das moderate Ergebnis des Vorjahres etwas erhöhen. Lediglich das Produktionsergebnis ist um 10 % gesunken. Das BeWo konnte den Umsatz nahezu stabil halten, der Pflegedienst ebenso, lediglich der FuD und das KZW haben teilweise starke Umsatz- und Ergebniseinbrüche zu verzeichnen.

c) Ertragslage, Vermögens- und Finanzlage, Investition

Das Jahresergebnis von rund T€ 1.024 liegt rund T€ 558 über Vorjahreshöhe. Trotz der Corona-Pandemie und den oben beschriebenen Umsatzeinbrüchen in einzelnen Bereichen konnten die Hauptumsatzträger Werkstätten und Besondere Wohnformen durch ordentliche Ergebnisse zu diesem letztlich zufriedenstellenden Ergebnis beitragen. Die Abweichung von rund T€ 200 zum geplanten Ergebnis für 2020 von T€ 1.229 ergibt sich aus den Folgen der Corona-Pandemie und den dadurch in einigen Bereichen gesunkenen Erträgen.

Die Finanzlage weist für das laufende Geschäftsjahr eine jederzeit ausreichende Liquidität zur Deckung der bestehenden Verpflichtungen aus. Die kurzfristige Liquidität deckt den monatlichen Finanzbedarf 3,9-fach ab. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt T€ 3.454. Aufgrund der im Berichtsjahr getätigten Investitionen ergibt sich ein negativer Cashflow aus der Investitionstätigkeit von T€ 1.450. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt T€ -115. Insgesamt ergibt sich durch die Mittelzuflüsse und -abflüsse ein Anstieg der liquiden Mittel um T€ 1.890 auf T€ 14.269.

Als größere Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen wurden in den Wohneinrichtungen mehrere Küchen neu eingerichtet. Daneben wurden einzelne Pflegebäder überarbeitet und für alle Bereiche der CWWN eine große Zahl von PCs ausgetauscht. In den Werkstätten wurden größere Bereiche von Fensterfronten und Fassaden saniert. Im Bereich der Investition wurden in den Werkstätten einige Maschinen angeschafft und Schallschutz montiert sowie im Wohnen in einigen Häusern für Beschattung gesorgt und im Heinrich-Tellen-Haus eine ehemalige Einliegerwohnung zu Bewohnerzimmern umgebaut. Die sonstigen Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen haben sich im üblichen Rahmen bewegt. Maßnahmen zum Brandschutz und zur Barrierefreiheit bleiben Schwerpunkte in der Investitionstätigkeit. So wurde zum Beispiel im Berichtsjahr ein Verbindungsbau für das Peter-Janßen-Haus geplant, welcher im Jahr 2021 umgesetzt werden soll, um zwei gesonderte Brandschutzaußentreppen zu vermeiden.

Im Bereich des Kurzzeitwohnens, sowohl in unseren Wohneinrichtungen, in denen insgesamt 5 Plätze innerhalb der CWWN zur Verfügung stehen, als auch im Kurzzeitwohnen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene „Farbwechsel“, ist derzeit noch keine vollständige Belegungserholung abzusehen. Bezüglich der 5 Kurzzeitplätze hat sich zwar aktuell nach der Finanzierungsumstellung durch das BTHG eine Einigung bezüglich der Refinanzierung abgezeichnet, aber inwiefern im Jahr 2021 eine auskömmliche Belegung zu erreichen ist, ist kaum abzusehen. Gravierend ist hingegen die Refinanzierungssituation für die 12 Plätze im Kurzzeitwohnen „Farbwechsel“. Die Belegung, die sich grundsätzlich aufgrund der Neueröffnung im Jahr 2018 noch in einer Steigerungsphase befand, entwickelt sich nur langsam in Richtung eines auskömmlichen Niveaus. Zudem ist hier ein Ausfallgeld nur auf einem deutlich zu niedrigem Niveau zu erzielen, da zum einen für SodEG-Erstattungen ein Vorjahresvergleichszeitraum herangezogen wird, der aufgrund der Anlaufphase deutlich zu niedrig ist, und zum zweiten zeichnet der Hauptkostenträger LVR nur für seine Anteile verantwortlich, wohingegen es nach aktuellem Sachstand keine Refinanzierung für die Anteile der SGB XI-Träger gibt, die jedoch bis zu 35 % der Gesamterträge ausmachen.

Fazit zur Corona-Krise: Die Lage ist zum heutigen Tage trotz der genannten Unwägbarkeiten recht gut bewertbar. In der Produktion als auch beim Kurzzeitwohnen werden die Umsätze zurückbleiben, aber in allen anderen Bereichen – insbesondere dem Hauptumsatzbereich Betreuung in den Werkstätten und Besondere Wohnformen – sind sie gut kalkulierbar und auskömmlich. Daher wird eine ernste Bedrohung der Gesellschaft aktuell nicht gesehen.

Die ab dem 01.01.2020 durchgeführte BTHG bedingte Umstellung der Refinanzierung im Wohnbereich hat sich bereits sehr schnell etabliert. Obwohl seitdem mit mehr Kostenträgern

gearbeitet werden muss und sich die Anzahl der Buchungen stark erhöht hat, sind die Entgelte und Mieten nahezu vollständig pünktlich eingetroffen. Einzelfälle konnten rasch geklärt werden, ein nennenswertes wirtschaftliches Risiko besteht damit nicht.

Der alljährlich zu ermittelnde Rückstellungsbedarf wurde in ausreichendem Maße erfasst.

d) Gesamtaussage: Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens ist stabil und solide.

e) Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Die Eigenkapitalquote (einschl. Sonderposten) beläuft sich auf 65,9 %. Das Anlagevermögen wird vom Eigenkapital (einschl. Sonderposten) 2,0-fach gedeckt. Das langfristige Anlagevermögen von T€ 11.285 wird vom langfristigen Kapital von T€ 30.061 um T€ 18.715 überdeckt. Besondere Veränderungen in der Vermögens- und Kapitalstruktur haben sich im Vergleich zum Vorjahr mit Ausnahme der Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und dem Anstieg der liquiden Mittel nicht ergeben.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2020 und des Lageberichtes 2020 stellt sich die Vermögens- und Finanzlage der CWWN entsprechend den Planungen als zufriedenstellend dar.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Vermutlich wird der Bedarf an Werkstattplätzen mittelfristig recht konstant sein, wobei die Effekte durch die Auswirkungen des BTHG und die allgemeine Entwicklung im Bereich Werkstätten für Menschen mit Behinderung kaum abzuschätzen sind. Im Bereich der geistigen Behinderung gehen wir von leicht sinkenden, aber im Bereich psychische Behinderung von leicht steigenden Zahlen aus. Die notwendige Platzkapazität wird sich auf ca. 1.230 Plätze belaufen. Insbesondere Menschen mit schwersten geistigen und zusätzlich körperlichen Behinderungen kommen überproportional auf die Werkstätten zu. Dazu kommt ein verstärkter Anteil von Menschen mit herausforderndem Verhalten, Autismus-Spektrum-Störungen und fetalem Alkoholsyndrom sowie psychischen Behinderungen. Dagegen werden in absehbarer Zeit mehr Menschen die Werkstätten vornehmlich aus Altersgründen verlassen.

Die Werkstattproduktion zeigt sich auf das Jahr 2021 bezogen noch etwas schwächer als das Vorjahr und könnte auf 80 - 70 % des Niveaus von 2019 einbrechen (im Berichtsjahr ist sie um 10 % gesunken). Vor allem die ergebnisstarken BiAPs sind zahlenmäßig abgesackt und die Entwicklung für das Jahr 2021 ist kaum abzusehen. Ein erneutes Betretungsverbot in den Werkstätten ist zwar nach aktueller Einschätzung nicht zu befürchten, aber eine Vollbelegung der Werkstätten sollte trotz laufender Impfungen noch einige Wochen nicht erreichbar sein, und auch dann werden weiterhin pandemieeindämmende Maßnahmen ein vollständiges Hochfahren der Produktion beeinträchtigen. Spätestens aber für das Jahr 2022 erwarten wir eine Normalisierung.

Bei der Planung neuer Wohnangebote wird auch in Zukunft das Betreute Wohnen im Mittelpunkt stehen. Adäquate bestehende Wohnmöglichkeiten sind kaum zu finden, von daher ist selbstorganisierter Neubau eine vorrangige Option. Allerdings verbleibt dabei ein Großteil des finanziellen Risikos beim Leistungsanbieter, da Förderungen nur noch im geringen Rahmen einzuplanen sind. Nichtsdestotrotz planen die CWWN für das Jahr 2021 den Neubau eines

Apartmenthauses für 8 Menschen mit Behinderung. Es liegt bereits eine schriftliche Bestätigung auf unser Angebot für ein entsprechendes Grundstück vor. Weiterhin kooperieren wir mit einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft. Hier konnte auch aufgrund unserer sozialpolitischen Arbeit vor Ort erreicht werden, dass Ende 2021 mindestens 8 neugebaute Apartments zur Verfügung stehen, die über die Wohnungsbaugesellschaft geplant, gebaut, finanziert und vermietet wurden bzw. werden. Die Belegung und BeWo-Betreuung wird voraussichtlich über die CWWN erfolgen.

Für das herausfordernde Jahr 2021 sehen wir im Bereich des Betreuten Wohnens nach derzeitigem Stand die Refinanzierung ebenfalls als gesichert an. Das gleiche gilt für den Ambulanten Pflegedienst sowie die KoKoBe.

Aktuell können aufgrund der Corona-Krise im Bereich der durch die Jugendhilfe finanzierten Integrationshelfer zwar einige Betreuungsstunden umgesetzt werden, aber die Entwicklung in diesem Bereich ist derzeit schlecht abzusehen. Da wir als CWWN jedoch aktuell lediglich 22 Schul- und Kitabegleitungen durchführen, schätzen wir die möglichen finanziellen Ausfälle für die GmbH als verkraftbar ein.

Die letzten Tarifverhandlungen im Öffentlichen Dienst sowie die entsprechenden Vergütungsvereinbarungen für die AVR haben eine Laufzeit bis 31.12.2022. Zum 01.03.2021 gab es eine Erhöhung von 1,4 % und zum 01.03.2022 ist eine weitere Erhöhung von 1,8 % beschlossen worden. Die Kostenträger haben Angebote unterbreitet, die die kommenden Tarifsteigerungen weitestgehend abfangen sollten.

Es ist hingegen noch nicht absehbar, welche Wirkung die Maßgabe der Tarifanerkennung bei Pflegesatzverhandlungen in der Praxis auf lange Sicht entfaltet. Die Kostenträger bieten zunächst nur noch Pauschalen mit Abschlägen beim Personalkostenanteil an. Wenn dies im Personalmix nicht durch jüngeres (günstigeres) Personal aufgefangen werden kann, wäre zumindest von Zeit zu Zeit in Einzelfallverhandlungen zu versuchen, die volle Refinanzierung der Personalkosten zu erreichen. Ob das durchzuhalten und stets erfolgreich durchzuführen ist oder es Auswirkungen auf die Personalausstattung haben wird, bleibt aus heutiger Sicht abzuwarten. Die knappe Bemessung der Investitionskostenpauschale seitens der Kostenträger wird stets zu berücksichtigen sein. Allerdings hat sich die Refinanzierung im Bereich Besondere Wohnformen durch die Trennung zwischen existenzsichernden Leistungen und Fachleistungen ab 2020 grundsätzlich geändert. Dies hat diesbezüglich den positiven Effekt, dass in den nun zu erhebenden Mieten ein angemessener Teil für Investitionen berücksichtigt werden konnte.

Chancen für die zukünftige Entwicklung der CWWN liegen demgegenüber in einer verbesserten Auftragsakquise, steigenden Nutzerzahlen für den Ambulanten Dienst, Angeboten für spezielle Personengruppen und Ausweitung des BeWo. Mit dem weiteren Wachstum des eigenen Pflegedienstes sollen zudem mehr Möglichkeiten zur Leistungsgenerierung umgesetzt werden.

Die gesamtwirtschaftliche und konjunkturelle Entwicklung für 2021 ist – vor allen Dingen aufgrund der aktuellen Corona-Krise - nur schwer abzuschätzen. Die weltpolitischen Rahmenbedingungen (Brexit, USA, Corona) und die Auswirkungen der Entwicklungen auf den internationalen Kapitalmärkten (Null-Zins-Politik) lassen wie im Vorjahr viele Entwicklungsmöglichkeiten offen. Insbesondere die Auswirkungen durch die Corona-Krise für alle Bereiche des wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und privaten Lebens sind in der Tiefe nicht abschätzbar. Bezogen auf unser Kerngeschäft – die Betreuung und Assistenz von Menschen mit Behinderung – sollten sich nach einiger Zeit die Rahmenbedingungen wieder normalisieren und grundsätzlich ist unsere Tätigkeit hierdurch nicht gefährdet. Wie sich die wirtschaftliche Entwicklung zeigen

wird, ist jedoch aktuell kaum prognostizierbar. Dies erzeugt insofern Unsicherheit, da die Auftragslage der Werkstattproduktion und damit die Entgelte der beschäftigten Mitarbeiter hiervon in erheblichem Maße abhängen.

Die Entwicklung der Energiekosten ist gegenwärtig nicht einfach abzuschätzen. Das noch vor kurzem sehr niedrige Niveau beim Ölpreis hat sich bereits fast wieder dem Vorkrisenniveau angenähert, das immer noch recht niedrige Niveau beim Gaspreis ist beim Endkunden nur in geringem Maße angekommen und die im letzten Jahr gesunkenen Strompreise haben bereits wieder spürbar angezogen. Dies spricht sehr kurzfristig für zunächst stabile, aber im laufenden Jahr leicht anziehende Preise. Daher gehen wir für die weitere Planung insgesamt von leicht steigenden Energiepreisen für 2021 aus.

Aufgrund der Corona-Krise bestehen weiterhin für 2021 finanzielle Risiken. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung befinden wir uns zwar in den letzten Zügen der ersten Impfwelle, aber es liegt noch ein langer Weg vor uns, bis die Corona-Pandemie gesamtgesellschaftlich überwunden ist. Nach heutiger Einschätzung werden sich die Auswirkungen noch bis zum Jahresende 2021 hinziehen.

Es kann jedoch aufgrund der Erfahrungen einigermaßen eingeschätzt werden – wenn keine unvorhersehbaren Entwicklungen wie z.B. weitere Mutationen des Virus auftreten – wie der weitere Verlauf des Jahres 2021 sein wird. Der Beginn des Geschäftsjahres 2021 stellt sich inmitten der Corona-Krise recht stabil mit kleineren Unsicherheiten dar. Es sollte trotz der Unwägbarkeiten ein ordentliches Ergebnis zu erzielen sein. Dies sollte sich annähernd auf dem Niveau von 2020 bewegen. In den Werkstätten wird mit Ausnahme der Produktion, die jedoch einen untergeordneten Teil zum Gesamtumsatz beiträgt, ein stabiles Ergebnis zu erzielen sein. Im Wohnen ist durch die gute Ertragssituation infolge der Trennung der Leistungen und einer damit einhergehenden etwas besseren Refinanzierung von Investitionskosten mit einem ordentlichen Ergebnis zu rechnen. Im Bereich der anderen Dienste sollten die Ergebnisse des BeWo und des Pflegedienstes stabil sein und im Bereich des Kurzzeitwohnens sollten sich die Belegungszahlen wieder erhöhen und das Anlaufminus und den „Coronaeinbruch“ reduzieren. Zudem konnte für das KZW eine Tagessatzerhöhung ab Frühjahr 2021 erreicht werden.

Da sich die Corona-Krise gesamtgesellschaftlich noch einige Monate hinziehen dürfte, sind die letztendlichen Auswirkungen auf das Ergebnis des Jahres 2021 in Gänze nicht vollständig absehbar. Zum einen könnten die Produktionserlöse der Werkstätten mit der zentralen Bedeutung für die Entgelte der beschäftigten Mitarbeiter nennenswert einbrechen, zum anderen ist insbesondere eine auskömmliche Finanzierungssituation des Kurzzeitwohnens kaum zu erreichen.

Fazit: Somit gehen wir in den umsatzstärksten Bereichen von einer weitestgehend auskömmlichen Refinanzierung aus. In den zwei oben genannten Bereichen wird dies jedoch höchstwahrscheinlich nicht zu bewirken sein, aber es wird zumindest in Richtung einer Kostendeckung gearbeitet. So ergibt sich die Gesamtbewertung, dass wir zurzeit selbst im widrigen Fall davon ausgehen, das Gesamtjahr im positiven Bereich abzuschließen.

4. Risikomanagementsystem:

Das Unternehmen betreibt ein etabliertes Risikomanagement, das auf mehreren Säulen aufbaut. Zu diesen Säulen gehört neben dem kontinuierlichen Ausbau des Qualitätsmanagements auch die systematische Prüfung von risikobehafteten Prozessen durch Prozessverantwortliche. Hinzu kommt ein prospektiv ausgerichtetes monatliches Berichtswesen, das die wesentlichen wirtschaftlichen (z.B.: Ertrag, Auslastung, Personal, Investitionen, Sachkosten) und finanziellen Leistungsindikatoren (z.B. Liquidität, Working Capital, Finanzplan) betrachtet und

notwendige Maßnahmendefinitionen und -umsetzungen einschließt. Die standardmäßige Behandlung von Risiken in Gremien und ein durchgängiges 4-Augen-Prinzip runden die Maßnahmen ab.

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensführung und zusätzlich in die Gestaltung aller Geschäftsprozesse integriert. Es ist darauf ausgerichtet, potenzielle Risiken rechtzeitig zu identifizieren, um mit geeigneten Gegenmaßnahmen einen drohenden Schaden abzuwenden. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir die Risikosituation kontinuierlich betrachtet. Unter Beachtung aller derzeit bekannten Gegebenheiten liegen aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken vor.

Moers, den 12. April 2021

Wolfram Teschner
(Geschäftsführer)

Arnd Lattenkamp
(Geschäftsführer)